Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 19

Rubrik: Fragen ; Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu einem Preise, der gegen den früher geforderten also ein geringer ist. 1 kg genügt zum Anstrich von zirka 10 qm Fläche; ist lettere der Feuchtigkeit ausgesetzt, so muß Del= farbe verwendet werden. Ift der Raum, der mit dieser Farbe geftrichen wird, tagsüber auch nur in gang geringem Maße dem Tageslichte zugänglich, so regenerirt sich die Leuchtkraft felbst; im entgegengesetten Falle muß man zu dem Zwecke

zeitweise etwas Magnefiumdraht abbrennen. Um Moos schon und acht grun zu farben, fann man nach einer Borichrift B. Braunsdorf's in ben "A. Erfin= dungen u. Erfahrungen" folgende Methode anwenden: Man löst 100 g Eisenchlorid und 200 g Bleizucker in 19 1 heißen Waffers auf und läßt hierin die Moosbunde etwa 1 Minute lang liegen. Dann nimmt man fie heraus, läßt fie etwas abtrocknen und färbt fie in einem heißen Bade, bestehend aus 50 g chromsaurem Kali und 75 g gelbem Blutlaugen= salz in 5 l Waffer aus. Die entstehende Farbe ist ein schönes sattes Laubgrün. Dunklere Töne lassen sich durch Verstärfung der Lösung, eventuell durch längeres Eintauchen ober wiederholtes Färben in dem zweiten Bade erzielen. Man drückt dann die Bunde, um die überschüffig aufgesogene Farbe zu entfernen und gleichzeitig den Farbstoff gleichmäßig zu vertheilen, mit einer fleinen zweitheiligen Holzklemme ge= linde aus und legt fie zum Abtrocknen auf reine Bretter, um fie schließlich auf Bindfaden oder Holzspindeln zu ziehen und auf einem sehr luftigen, aber dunklen und möglichst

warmen Trockenboden vollends zu trocknen. Extinfteurs. Anläglich ber Ausstellung von Feuerlösch= apparaten in Lausanne wurden drei konkurrirende Extinkteur= systeme durch praktische Proben geprüft. Als Sieger ging hervor H. Gubler, Spenglermeifter in Turbenthal, der mit seinem selbsterfundenen Extinkteur den lichterloh brennenden Holzstoß in der furzen Zeit von 3 Minuten 25 Sekunden mit Hülfe einer einzigen Ladung löschte. Extinkteur Suftem Zuber, fabrizirt von Herrn Umsler in Feuerthalen, loste feine Aufgabe in 4 Minuten 10 Ge= tunden mit Gulfe eines zweiten bereit gehaltenen Extinkteurs.

Naturalverpflegung. Anläßlich der jüngsten außerordent= lichen Versammlung ber Gemeinnützigen Gefellschaft bes Kantons Zürich, an welcher auch die Naturalverpflegung dürftiger Reisender besprochen murbe, theilte Direktor Spyri eine Berechnung mit, wonach für Bettler und Laganten bank der Naturalverpflegung im Kanton Zürich nur noch jährlich Fr. 60,000—70,000 verausgabt werden, während vor deren Einführung ein Betrag von Fr. 600,000-700,000 auf Unterstützung berartiger Bedürftiger verwendet wurde.

Ueber die Stellung des Hauses. Herr v. Fellenberg= Biegler schreibt: Die gunftigste Stellung bes Hauses, sofern man darin gang freie Hand hat, ift diejenige, in der es mit der Hauptfront ziemlich senkrecht oder im rechten Winkel zur Wintermittagslinie steht. Befanntlich liegt die Wintermittags= linie ein wenig östlicher, als die Sommermittagslinie. Im Winter bescheint demnach die Sonne um Mittag die Hauptfront des Hauses in diesem Fall ziemlich senkrecht, im Som= mer dagegen bloß seitlich oder schräg in einem spitzen Winkel. Das Haus auf dem Lande, welches wir im Winter und Sommer bewohnen, liegt so und wir haben bemnach die großen Bortheile diefer Stellung aus Erfahrung fennen und schätzen gelernt und möchten diese Lage des Saufes mit tei= ner andern vertauschen. Im Winter bescheint die Sonne die Giebelseite (Hauptfront) des Hauses, in der die Wohnzimmer liegen, von Sonnenaufgang an bis zum Sonnenuntergang. Im Sommer dagegen trifft die hochstehende Sonne die Front des Hauses vom Mittag an nicht mehr; sie steht senkrecht zur fühmestlichen Ede des Hauses. Nachmittags bescheint sie die westliche Seite und Abends von 4 Uhr an auch die

Hinterfront des Hauses. Am Morgen bescheint die Sonne die östliche und schräg auch die Hinterfronte des Hauses. Somit werden im Sommer alle vier Seiten des Hauses von der Sonne beschienen, im Winter die öftliche und westliche schräg, die südliche (südöstliche) senkrecht und bloß die nörd= liche (nordweftliche) gar nicht. Fast alle freistehenden berni= schen Bauernhäuser haben wo möglich biese Lage mit dem Giebeltheile in der Wintermittagslinie von uralters her, und wo es irgendwie thunlich ist, geht man von derselben nicht ab, man hat die Vortheile dieser Lage zu fehr erfahren. Zudem schützt das weit vorspringende Dach im Sommer, wenn die Sonne hoch steht, die Seiten bes Hauses vor dem direkten Auffallen der heißen Strahlen der hochstehenden Sonne auf die Wände. Im Winter bagegen, wenn die Sonne tief steht, bescheint sie unter dem Dach durch die Bände dirett. Leider fann man biefe allervortheilhaftefte Stellung bes Hauses nicht überall anbringen, namentlich in Stabten und geschlossenen Ortschaften meift nicht. Wer aber freie Hand hat, sollte diese Stellung (die eigentlich füd-südöstlich ist) allen andern vorziehen.

Fragen.

83. Ber liefert Parquet-Zeichnungen für ein Album? 84. Können Zint-, Blech- ober andere Metallornamente ebenfalls durch hydraulischen Druck erstellt werden, d. h. derart angefertigt werden, daß das Wasser als Obertheil (Patrize) dient, welches durch eine hydraulische Pumpe über das über die Matrize gelegte Metall gepreßt wird, also statt einem Fallhammer eine hydraulische Pumpe verwendet würde? Wo könnte eine solche Einrichtung be-

Kimpe verweidet wurde? Wo fonnte eine jolche Einrichtung besichtigt werden, eventuell wer wäre bereit, einem Handwerfer mit Rath und Auskunft in dieser Sache an die Hand zu gehen?

85. Wie viel atmosphärischem Druck entspricht ein Bär eines Fallhammers mit zirka 100 Kilo Gewicht und einer Fallhöhe von 50 cm? Bleibt sich das Verhältniß desselben bei einer Fallhöhe von 2 m bei gleichem Gewicht (100 Kilo) das gleiche oder wie viel Druck entspricht diese Fallhöhe mit dem angegebenen Gewicht?

86. Welche hauptfächlich schweizerische Fabrif liefert Gasbrudregulatoren, wie solche an den Eisenbahnwagen zwischen den Gas= pressionskesseln und der Gasleitung eingeschaltet werden, um den Gasdruck zu reguliren? Wer fonnte eventuell Zeichnungen nebst

Breiscourant liefern?

87. Bie starf muß das Eisenblech sein, eventuell welche Blechstärke muß genommen werden, um einen Bindkessel herzustellen von 1 m höhe und zirka 60 cm Durchmesser, der einen Drud von 5, einen solchen von 6, 7, 8, 9 und 10 Atmosphären genügend und lange Zeit aushält? Existit darüber eine Berechnungskormel und welche? Welches handbuch könnte am besten für solche Berechnungen zurschler werden? empfohlen werden?

Ber wüßte einem Befiger einer fonftanten Bafferfraft

88. Ber wüßte einem Besitzer einer fo von 25 Pferden sohnende Verwendung dafür?

89. Wie und mit was werben in jog, tannenen Riemenböben entstandene Spälte ausgefüllt resp. verkittet? Gewöhnlicher Glaser-

90. Bie lautet die genaue Abresse der "Belgischen Glas-Fabrit"?

91. Ber liefert galvanisirte Nägel zum Aufnageln von Schilf-brettern und zu welchem Preise?

Alutworten.

Auf Frage 81. Eisen= und messingene Charniere liefert billigst C. B. Hanisch, Zürich-Industriequartier, Klingenftr. 43.

Submissions-Anzeiger.

Militär=Lieferung. Es wird Konfurrenz eröffnet über die Lieferung von 1650 Stück Soldatenkäppi, Modell 1888 — frachtfrei in's Montirungsmagazin Narau bis Witte Monat Januar 1889.

Lieferungsanerbieten nimmt bis 20. August b. 3. ent=

gegen das Kantons-Kriegskommiffariat in Narau.

Glaserarbeit. Die Unterzeichnete beabsichtigt für den oberen Staferarvett. Die Unterzeichnete bedoltungt für den boeren Stod ihres Etablissements zwölf neue Vorsenster anfertigen zu lassen, und ladet diesenigen Reslektanten, welche diese Arbeit zu übernehmen Villens sind, ein, sich schriftlich ober mündlich auf ihrem Bureau anzumelden. Seiden= und Vaumwollfärberei Mollis. Zimmer= und Dachbecker=Arbeiten. Ueber die Ausführung der Zimmer= und Dachbecker=Arbeiten zum Neubau der Keit=